

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici |
| <b>Herausgeber:</b> | Schweizerischer Hebammenverband   |
| <b>Band:</b>        | 73 (1975)   |
| <b>Heft:</b>        | 7   |
| <b>Rubrik:</b>      | Mitteilungen  |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweiz. Hebammenverband

### Offizielle Adressen

#### Präsidentin:

Sr. Elisabeth Stucki  
Kant. Frauenspital, Gyn.  
3012 Bern  
Tel. 031 23 03 33

#### Vize-Präsidentin:

Frau Etter-Keller  
Wallenried  
1784 Courtepin

#### Aktuarin:

Sr. Elisabeth Krähenbühl  
Lindenhoospital  
Bremgartenstrasse 117  
3012 Bern

#### Kassierin:

Sr. Marti Hasler  
Frauenspital  
Schanzeneckstrasse 1  
3012 Bern

#### Beisitzerin:

Sr. Lotti Brühlhart  
Hôpital cantonal  
1700 Fribourg

## Zentralvorstand

### Eintritt

*Sektion Bern:*  
Dreier-Vonarburg Verena, Bern.

### Austritt

*Sektion Genf:*  
Jacquieroz Marcelle, Martigny

### Todesfälle

*Sektion Bern:*  
Frau Hofer-Roth Elise, Bern, im Alter von 86 Jahren.  
Frau Kläntschi-Augsburger Frieda, Langnau, im Alter von 86 Jahren.

Den Angehörigen entbieten wir herzliche Teilnahme.

Verschiedene Verbände haben wieder ihre Delegiertenversammlung durchge-

führt, wobei auch der SHV eingeladen war.

Die Vertretung unseres Verbandes beim WSK in Aarau am 10. Mai 1975 übernahm Sr. Elisabeth Stucki.

Am 23./24. Mai wurde der BSF in Genf durch Sr. Elisabeth Feuz und am 31. Mai der SVDK in Sion durch Sr. Elisabeth Krähenbühl vertreten.

Für den Zentralvorstand

Sr. E. Krähenbühl

### Fürsorgefonds

Unser Team ist wieder vollständig. Sr. Lotti Gutknecht hat ihr Amt als Kassierin angetreten. Nun geht folgende Bitte an alle Mitglieder: sollte jemand in finanzielle Schwierigkeiten geraten, sind wir da und helfen gerne mit einem Batzen aus der Fürsorgefondskasse.

Etwelche Bitten sind zu richten an die Präsidentin, M. Rohrer-Eggler, Thunstr. 23, 3074 Muri b. Bern.

## Sektionsnachrichten

### Aargau

#### Zum Gedenken

Am 15. April 1975 wurde unsere liebe Kollegin,

#### Frau Rosa Zobrist-Häusler

von Hendschiken, im Alter von 86 Jahren von ihren Altersbeschwerden erlöst. Am 18. Juli 1889 begann ihr irdisches Leben in Hendschiken, wo sie mit fünf Geschwistern eine frohe Kindheit und Schulzeit verlebte. Ihre Eltern bewirtschafteten einen Bauernhof, wo sie schon in jungen Jahren tatkräftig mithelfen musste.

Nach der Konfirmation verbrachte sie in Vevey ein Welschlandjahr, was in jener Zeit einfach zur Mädchenerziehung gehörte.

Im Jahre 1913 erhielt sie in Bern ihr Hebammenpatent und war stets ein treues Mitglied unseres Berufsverbandes. Ihr Wirkungskreis dehnte sich von Hendschiken und Ammerswil über Dottikon

aus, bis sie dann von den Gemeinden Hendschiken und Ammerswil fest angestellt wurde und 47 Jahre lang als verantwortungsbewusste und einsatzbereite Hebamme amtete.

Auch Leid und Sorgen wurden ihr nicht erspart, verlor sie doch nach nur neunjähriger Ehe schon ihren Gatten. Danach kam eine schwere Zeit, für ihre vier kleinen Kinder musste sie nun alleine sorgen.

Im Jahre 1942 traf sie ein neuer Schicksalsschlag, den sie nie ganz überwinden konnte: während ihres Welschlandaufenthaltes kam Frau Zobrists zweitälteste Tochter durch einen Unfall ums Leben. Doch ihr starker Glaube und ihr Vertrauen auf Gottes Güte und Barmherzigkeit gab ihr immer wieder die Kraft, ihr Schicksal geduldig hinzunehmen und ihr Leben in beide Hände zu nehmen und zu meistern.

Im Jahre 1960 gab sie ihre Hebammentätigkeit auf, und 1967 entschloss sie sich, zu ihrer ältesten Tochter zu ziehen und bei ihr den Lebensabend zu verbringen. Als sie pflegebedürftig wurde, pflegte diese ihre alte Mutter mit aufopfernder Liebe, bis sich am Morgen des 15. April deren Augen für immer schlossen. Sie ruhe in Frieden!

Für den Vorstand

Sr. Kathy Hendry

### Baselland

Selbst die eintägige DV benötigte ihren Organisationseinsatz, auch ohne viel Drum und Dran. So möchten wir der Sektion Aargau unseren Dank aussprechen für den reibungslosen Ablauf des Tages, die gute Bewirtung und die klangvolle Unterhaltung der jungen Kadetten. Mit besonderer Liebe gemachte Anstecknadeln fanden beim Empfang wohl allgemein Bewunderung; an dieser Stelle noch einen Extradank der so künstlerisch veranlagten Hebamme.

Wer vor der Sitzung noch Gelegenheit hatte «einen Umweg» durch die Stadt zu machen, kam in den Genuss, Aaraus schöne Altstadt in ihrem Frühlingszauber zu bewundern.

Dem neuen Zentralvorstand sei gedankt, die erste Sitzung so speditiv und ge-

## Sind Kopfwehmittel schädlich?

Jedermann weiss, dass lediglich das «Zu viel» und das «Zu oft», also der Missbrauch von Kopfwehmitteln, schädlich ist. Deshalb sollen Schmerzmittel nicht dauernd und in höheren Dosen genommen werden, ohne dass man den Arzt frägt. Wenn Sie aber gelegentlich

einmal bei einem Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen zu einem Arzneimittel greifen müssen, so verwenden Sie es sparsam, mit Zurückhaltung. Wählen Sie Melabon, die angenehm einzunehmende geschmackfreie Oblatenkapsel.

**Mélabon**

wandt geführt zu haben, befinden wir uns doch in ähnlicher Lage mit Hilfeleistungen das Bestmögliche zu erreichen. Rege begrüsst wurde die Annahme, die nächste DV im Oberwallis abzuhalten, das zudem 1976 das Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen feiert. Somit verbindet sich damit wieder die Freude auf einen frohen Ausklang der ernsten Geschäfte, der diesmal zu Gunsten des ICM wegfiel. Delegierte und Gäste verzogen sich wohl darum rascher, jeder in seine kantonalen Gefilde.

Für den Vorstand grüsst freundlich  
Sr. Käthy Kampa

### Basel-Stadt

Zahlreich haben sich die Hebammen am 29. Mai zum Vortrag von Frau Ines Bitterli eingefunden. Sie sprach über die Körperschulung der werdenden Mutter, speziell über die Gymnastikmethoden von Read und Lamaze. Zwei schwangere Frauen führten uns diese Haltungs-, Atmungs- und Entspannungsübungen praktisch vor. Besten Dank dafür. Eine gute Vorbereitung während der Schwangerschaft durch eine besonders dazu ausgebildete Gymnastin erleichtert die Geburt für Mutter, Arzt und Hebamme.

Olgi Schöfberger

### Bern

#### Zum Gedenken

Am 30. Mai 1975 ist in Langnau im Emmental nach langer Leidenszeit  
*Frau Frieda Kläntschi-Augsburger,*  
alt Hebamme

im Alter von 86<sup>1/2</sup> Jahren entschlafen.  
Die Verstorbene wurde am 31. Oktober 1888 in Langnau geboren, wo sie auch aufwuchs und die Schule besuchte. Dieser entwachsen, diente die junge Tochter in verschiedenen Haushaltungen; längere Zeit war sie als Köchin im Hotel Bahnhof in Langnau tätig.

1913 trat sie als Schülerin im Frauen- spital Bern ein und erlernte den Hebammenberuf. Die Lehrzeit dauerte damals nur 1 Jahr und Frieda Augsburger kehrte anschliessend nach Langnau zurück, um hier ihren Beruf auszuüben. 1919 verheiratete sie sich mit Hans Kläntschi, der als Käser in der Butterzentrale in Burgdorf 39 Jahre arbeitete. Drei Kinder wurden den Eheleuten geschenkt und die Mutter hatte neben ihrem Beruf auch daheim ein reiches Mass an Arbeit zu bewältigen.

1927 durfte das Ehepaar mit zwei Kindern in das neuerbaute Heim am Bädli gässli einziehen. Die Gesundheit von Frau Kläntschi war nie sehr stark; öfters wenn sie zu einer Geburt gerufen wurde, fühlte sie sich körperlich ausserstande dazu und musste ablehnen. Die letzten 11 Lebensjahre war sie mehr bettlägerig

als nicht. Viele Monate hat sie im Spital verbringen müssen. Ihr Herz war sehr schwach. Im April dieses Jahres erlitt sie einen Schlaganfall, der wieder eine Spitaleinweisung nötig machte. Von dort konnte sie nicht mehr heimkehren; sie entschlief am 30. Mai. Am 3. Juni wurde ihre sterbliche Hülle auf dem Friedhof Langnau zur Ruhe gebettet. M. L.

### Thurgau

Trotzdem die Juni-Zeitung mit Verspätung eintraf, kamen am 11. Juni 15 Thur- gauer Hebammen auf Schloss Sonnenberg zusammen.

Das Wetter war sehr angenehm, man sass auf der Terrasse, plauderte, beguckte die Gegend, die einmalig schön ist, und erlaubte sich an einem feinen «Zobig».

Auf alle Fälle hatte dieses interne Tref- fen allen Anwesenden gut gefallen.  
Freundliche Grüsse A. Schnyder

### Schweizerischer Hebammentag in Aarau

*Protokoll der 82. Delegiertenver- sammlung, Dienstag, den 6. Mai 1975, 11.00 Uhr, im Saalbau, Aarau.*

*Vorsitz:* Sr. Elisabeth Stucki

*Protokoll:* Frl. Dr. Elisabeth Nägeli

*Frl. Annemarie Hartmann*, Präsidentin der Sektion Aargau, begrüsst Mitglieder und Gäste mit herzlichen Worten und hofft auf einen guten Verlauf der Tagung.

### Traktanden

#### 1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin

*Sr. Elisabeth Stucki* begrüsst die Anwesenden mit folgenden Worten:

Liebe Kolleginnen, liebe Gäste,  
Ich begrüsse Sie zu unserer DV in Aarau. Es freut mich, Frau Agathe Willi und Frau Irène Huser als Delegierte des SVDK und des WSK-Verbandes unter uns zu haben. Der Bund Schweiz. Frauenorganisationen lässt sich entschuldigen. Unseren Kolleginnen vom Kanton Aargau danke ich herzlich, dass sie uns eingeladen haben, für heute nach Aarau zu kommen. Ich danke Ihnen für alle Zeit und Arbeit, die Sie für unsere Sache investiert haben. Es war wohl für uns direkt Beteiligte alle neu, eine DV zu organisieren. Dass die Aargauerinnen für unser Wohl bestens besorgt sind, haben wir heute Morgen schon gespürt. Wie es mit dem neuen Zentralvorstand geht,

wird sich erst noch erweisen. Seien Sie nachsichtig, wenn Sie Ihren gewohnten Rahmen nicht wiederfinden. Wir alle lernen immer noch dazu und wollen gemeinsam weitere Bausteine zusammentragen, um unserem Berufsstand in der Öffentlichkeit das Bild zu geben, das ihm gebührt. Ich bin überzeugt, dass unser internationaler Kongress in Lausanne uns dabei in mancher Hinsicht wertvolle Dienste erweisen wird. Deshalb hoffe ich, Sie alle und viele, viele andere Schweizer Hebammen in Lausanne zu sehen, damit wir alle unsere Horizonte erweitern können.

#### 2. Apell der Delegierten

##### a) Delegierte

*Aargau:* Frau Mathilde Frey, Sr. Margrit Kuhn, Frau Klara Richner, Frau Ida Urech, Frau Leuenberger

*Basel-Stadt:* Frau Renée Kauer, Frau Josy Goldberg

*Baselland:* Frau Irène Lohner, Frau Heidi Thommen, Frl. Käthi Kampa

*Bas-Valais:* Mme Gabrielle Gabbud

*Bern:* Frau Martha Schär, Frau Hanni Lerch, Frau Käthi Rupp, Frau Dora Egli, Sr. Madeleine Zutter, Sr. Helene Heydova, Frau Gertrud Tschanz, Frau Heidi Spring, Sr. Margrit Neiger, Frau Hanni Stähli

*Fribourg:* Mmes Hedwige Rémy, M. Mad. Perroud

*Genf:* Mmes Marguerite Wyss, Renée Hasler, Alice Ecuillon

*Luzern:* Frl. Rosa Emmenegger, Frl. Elisa Brunner

*Ostschweiz:* Frau Weidkuhn, Sr. Poldi Trapp, Sr. Luzia Brand, Frau Kompein, Frau Sutter, Frau Sixer, Frau Frehner, Frl. Stieger

*Oberwallis:* Frau Domig, Frau Kalbermatten

*Solothurn:* Frau Berty Mosimann, Frau Rosmarie Winterberg, Frl. Trudy Brügger

*Tessin:* Sig. Gnocchi, Rotta

*Uri:* — — —

*Vaud:* Mmes Marguerite Vittoz, Noele Jordan, Gabrielle Morier, Elisabeth Traubaud, Louise Stegmann, Marthe Winter, Gisèle Mottier, Nelly Guéra, Jannine Groux, Alice Ochs, Rose Malherbe

*Zürich:* Frau Helfenstein, Sr. Ida Leuthart, Sr. Elisabeth Bär, Frau E. Weber, Sr. Berty Kühnen.

Es sind 14 Sektionen mit 59 Delegierten vertreten.

##### b) Zentralvorstand

Sr. Elisabeth Stucki, Zentralpräsidentin

Frau Elsy Etter-Keller, Vizepräsidentin

Sr. Elisabeth Krähenbühl, Aktuarin

Sr. Martina Hasler, Kassierin

Sr. Lotty Brühlhart, Beisitzerin.

c) *Stellenvermittlung*

Frau Dora Bolz.

d) *Zeitungskommission*

Frau J. Hermann, Präsidentin  
Frl. M. Schär, Kassierin  
Sr. Elisabeth Feuz, Beisitzerin  
Frau Nelly Marti, Redaktorin.

e) *Fürsorgefonds-Kommission*

Frau Margrit Rohrer.

3. *Wahl der Stimmenzählerinnen*

Es werden vorgeschlagen und gewählt:  
Sr. Luzia Brand, St. Gallen  
Mme Alice Ecuillon, Genf  
Frau Rofler, St. Gallen.

4. *Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1974*

Das Protokoll der DV 1974, das in der «Schweizer Hebamme» und in «La Sage Femme» publiziert worden ist, wird einstimmig genehmigt.

5. *Jahresbericht 1974*

a) *des Hebammenverbandes*

Sr. Thildi Aeberli verliest den Bericht ihres letzten Präsidialjahrs: Heute gilt es wieder, Rückschau zu halten auf das vergangene Geschäftsjahr des Schweizerischen Hebammenverbandes. Der Zentralvorstand hat sein letztes Amtsjahr angetreten und auf Ende 1974 die Aufgabe der Sektion Bern überbunden.

Alle Vorstandsmitglieder sind froh, dass sie die letzte Hürde gut überstanden haben. Sie alle haben sich Mühe gegeben, das Verbandsschiff auf einem gleichmässigen Kurs zu steuern. Einige Wogen wurden geworfen, die sich aber wieder geglättet haben.

Der Zentralvorstand gibt seine Pflichten gerne der Sektion Bern ab. Zum Glück bleibt bei einem Rückblick fast immer nur das Positive und Schöne im Vordergrund.

Zuerst möchte ich meinen Mitarbeiterinnen im Zentralvorstand für ihre Arbeit und Unterstützung herzlich danken. Wir hatten in den vier Jahren ein gut funktionierendes Team. Dank gilt aber auch all den Sektionsvorständen, die meine Arbeit schätzten und mir halfen, schwierige Klippen zu umgehen. Auch allen Verbandsmitgliedern, die treu zu mir gestanden sind, sage ich ein herzliches «Dankeschön». Besonders erwähnen möchte ich aber unsere langjährige, stets hilfsbereite Juristin, Frl. Dr. Elisabeth Nägeli. Sie hat mich in vielen heiklen Fragen stets klar und gut beraten. Ihnen,

Frl. Dr. Nägeli, gebührt mein aufrichtiger Dank. Der Zentralvorstand kam in 3 Vollsitzungen zusammen an der General-Guisanstrasse in Aarau. Eine Sitzung wurde bei der Zentralkassierin, Frau Cely Frey-Frey in Gontenswil abgehalten. Viele Besprechungen und Orientierungen konnte ich in der Frauenklinik oder auch telefonisch erledigen. Frau C. Frey-Frey möchte ich ein besonderes Kränzlein für die immer gewissenhafte und mustergültige Führung der Zentralkasse winden.

Ueber die Korrespondenz, die ich als Zentralpräsidentin mit dem In- und Ausland zu führen hatte, liegen keine Zahlen vor. Doch war ich viele, viele Stunden an der Schreibmaschine beschäftigt.

Ich verzichtete auf die Einberufung einer Präsidentinnen-Konferenz, da ich während des Jahres fast mit allen Sektionsvorständen wegen der Fusion der Sektionen ins Gespräch kam. Die Vorstände konnten dann ihre Wünsche oder ihre Kritik anbringen. Leider konnte ich mich dann doch nicht mit allen Sektionsvorständen treffen, da einige mir zum voraus mitteilten, dass für sie eine Fusion mit einer andern Sektion absolut nicht in Frage kommen werde.

Nach den Fusionsbesprechungen sieht es nun bei unsrern Sektionen folgendermassen aus:

Total statt 29 nur noch 15 Sektionen.

1. Aargau, 2. Baselland, 3. Basel-Stadt, 4. Bas-Valais, 5. Bern (Biel), 6. Fribourg, 7. Genève, 8. Luzern (Ob- und Nidwalden und Zug), 9. Oberwallis, 10. Ostschweiz (Appenzell, Graubünden, St. Gallen und Thurgau), 11. Solothurn, 12. Tessin, 13. Uri, 14. Vaud, 15. Zürich (Glarus und Schaffhausen — Winterthur wird Anfang 1975 dazukommen).

Leider trat die Sektion Schwyz aus dem Schweizer. Hebammenverband aus und nennt sich ab 1975 «Schwyzerischer Hebammenverein». Diese Sektion verzichtet auf alle Rechte an den SHV. — Der Zentralvorstand bedauert den sehr kurzsichtigen Entschluss der Sektion Schwyz. Er hat sich an alle jüngern Mitglieder gewendet und ihnen einen Uebertritt in die Sektion Luzern oder Zürich vorgeschlagen. Lediglich zwei Mitglieder haben die Gelegenheit benützt und sind nun Mitglieder der Sektion Luzern. Wir freuen uns über die Aufgeschlossenheit der beiden Mitglieder.

Mit der Zusammenlegung der verschiedenen Sektionen hoffe ich auf eine bessere, koordinierte Fort- und Weiterbildung unserer Mitglieder.

Die Rechnungsrevision der Zentralkasse, der Kasse des Fürsorgefonds und der Stellenvermittlung wurde am 4. Februar im Schwesternhaus des Kantonsspitals in Aarau durchgeführt. An dieser Stelle danke ich der Verwaltungsdirektion des Kantonsspitals für die Ueberlassung der

Räume und die Erlaubnis, uns im Spitalrestaurant zu verpflegen.

Die Delegiertenversammlung wurde am 10. Juni in Schaffhausen abgehalten. Der kleinen Sektion Schaffhausen sei nochmals für die «grosse» Arbeit, für die flotte Organisation recht herzlich gedankt. Der gesellige Abend wurde sorgfältig vorbereitet, das Bankett war herrlich, und alle werden sich noch der grossartigen «Flambier-Show» mit Freuden erinnern. Unserm Bazar zu Gunsten des Internationalen Hebammenkongresses in Lausanne war ein grosser Erfolg beschieden. Allen, die mit fleissigen, geschickten Händen zum Wohlgelingen beigetragen haben, sei herzlich gedankt. Am 11. Juni boten uns die Schaffhauserinnen eine prächtige Rheinfahrt. Es war ein Erlebnis.

Allen Firmen, die die Sektion Schaffhausen bei der Organisation, den Hebammen stets wohlgesinnt, finanziell unterstützt haben, danke ich von ganzem Herzen. Ohne ihre Hilfe wäre vieles für den SHV nicht durchführbar. Eine Ober- und Schulhebammentagung fand am 21. November im Bahnhofbuffet in Zürich statt. Dazu lud der Präsident der Hebammenlehrer, Herr P.D. Dr. med. O. Stamm, Chefarzt der Frauenklinik St. Gallen ein: die Leiterinnen der Hebammenschulen, die ärztlichen Leiter, Herrn Dr. Locher vom SRK (Abteilung Krankenpflege), den Sekretär der Schweiz. Sanitätsdirektorenkonferenz, Herrn Dr. jur. P. Hess, Aarau und die Präsidentin des SHV.

Fortsetzung in Nr. 8

---

## Internationaler Hebammenkongress Pressekonferenz

Begrüssung: Mlle Zulauf, Lausanne.

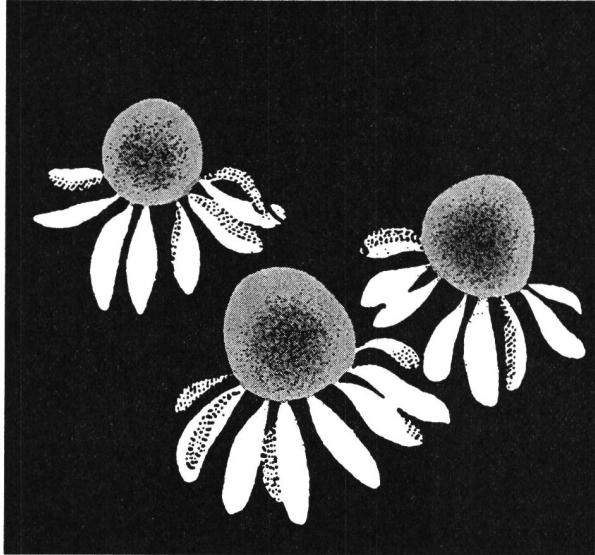
Referat: Sr. Georgette Grossenbacher: Die Hebamme in der heutigen Welt.

Die Rede umfasst die Rolle der Hebamme im Widerstreit zwischen Geburtshilfe und Geburteneindämmung als Mittel, der Bevölkerungsexploration entgegen zu wirken. (Sie werden sie in einer der nächsten Nummern lesen können.)

### Podiumsgespräch

Leiterin der Runde ist Frau Dr. med. L. Spreng, Freiburg. Teilnehmer sind zwei Gynäkologen, ein Psychiater und zwei Hebammen, wovon eine noch die Schulbank drückt. Folgende Punkte wurden diskutiert:

- Psychologische Aspekte der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes aus der Sicht der Mutter, des Kindes und der Hebamme;
- die Rolle der Hebamme in der Aufklärung und Familienplanung;



Die altbewährte Kamille  
in moderner Form

# KAMILLOSAN®

Liquidum\* Salbe\* Puder

\* kassenzugelassen

entzündungsheilend,  
reizmildernd, adstringierend,  
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem  
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



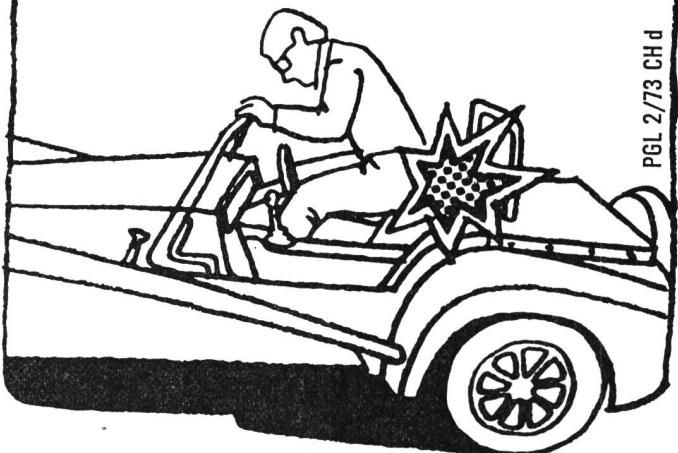
TREUPHA AG BADEN

# Gegen Hämorrhoiden

## ® Procto- Glyvenol

Procto-Glyvenol entlastet,  
wenn Sitzen zur Last wird.

C I B A



PGL 2/73 CHd

— die Ausbildung der Hebamme und Aufwertung des Berufes aufgrund der Bedürfnisse.

Zum erstenmal vernahm ich, dass die Aufklärung der schwangeren Frauen in der französischen Schweiz viel besser sei, als diejenige ihrer deutschsprachigen Schwester.

Folgende Aspekte scheinen mir für uns Hebammen erwähnenswert: unbedingte Einbeziehung der Hebamme in die Aufklärungsarbeit und eine ihr angemessene Rolle in der Familienplanung, nach ent-

sprechender Ausbildung. Auch der psychosomatische Unterricht ist in das Schulprogramm einzubauen. Sprengung des zu engen Wirkungskreises der Hebamme im Gebärsaal. Vermehrte Betreuung während Schwangerschaft und Wochenbett. Attraktivere Betätigungsmöglichkeiten für die selbstständig praktizierende Hebamme (Hausgeburten sind aber trotzdem nicht sehr erwünscht.) Die Hebammenschülerin rief die Ärzte auf, die Normalgeburt einer gesunden Frau vermehrt den Hebammen zu belas-

sen und nicht im letzten Augenblick für den Dammschutz am Gebärbett zu erscheinen.

Dass Ärzte und Hebammen nicht immer in das gleiche Horn bliesen ist allen verständlich. Hoffen wir, dass der Kongress für unsere Arbeit an Mutter und Kind Segen bringen wird.

N. Marti

---

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Geltenwilenstr. 8a, 9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88

Fortsetzung aus Nr. 6

## Hypotonie: Ein unbekanntes Krankheitsbild? Neue Behandlungsmöglichkeit

Bei der konstitutionellen Hypotonie scheinen neurozirkulatorische Mechanismen im Vordergrund zu stehen (7, 8). Es ist auffällig, wie regelmäßig diese Hypotonie zusammentrifft mit der vegetativen Dystonie oder Labilität. Dieser Begriff, der meist in unzulässiger Weise für alle möglichen psychisch-so-

matischen Störungen verwendet wird und dadurch diffus geworden ist, drückt ein eigenartiges Verhalten dieser Patienten aus: einerseits der rasche Wechsel zwischen sympathikotoner und parasympathikotoner Einstellung und anderseits — und dies ist noch charakteristischer — das gleichzeitige Nebeneinander von Sympathikotonus und Parasympathikotonus in verschiedenen Organsystemen, ja sogar innerhalb dem gleichen Organ system. So kann beispielsweise eine Tachykardie (Sympathikotonus) neben einer Vasodilatation (Vagotonus) bestehen.

Allerdings hellt die Tatsache des Zusammentreffens zwischen konstitutioneller Hypotonie und vegetativer Dystonie (von anderen Autoren auch als «Neurasthenie» bezeichnet) die Pa-

Tabelle 2. Klinische Hypotonieformen

|                      | akute:  | passagere:  | chronische:  |
|----------------------|---|---|--|
| Primäre:             |   |   | konstitutionelle Hypotonie<br>= essentielle Hypotonie  |
| Sekundäre: kardiale: | Herzinfarkt<br>Herztrauma<br>Herztamponade  | Kammerflimmern<br>paroxysmale Tachykardie<br>Adams-Stokes-Anfälle<br>energetisch-dynamische<br>Herzinsuffizienz<br>Myokarditis<br>Perikarditis<br>Myokardosen | Herzinsuffizienz<br>Kammerflimmern<br>Aortenstenose<br>Mitralstenose<br>kongenitale Vitien<br>Aortenbogensyndrom |
| zirkulatorische:     | Hypovolaemie<br>— Blutverlust<br>— Plasmaverlust<br>— Elektrolytmangel<br>Lungenembolie<br>Extrauterin-Gravidität | Orthostasesyndrom<br>Carotis-Sinus-Syndrom<br>Vasalva-Press-Drucksituation<br>(Husten)<br>Brechdurchfälle (Flüssigkeitsverlust)                               |  |
| endokrine:           | akute NNR-Insuffizienz  | Gravidität  | Hypopituitarismus<br>Morbus Addison<br>Hypothyreose<br>evtl. Hypoparathyreoidismus<br>evtl. Bartter-Syndrom      |
| neurologische:       | anaphylaktische Reaktionen  | anaphylaktische Reaktionen<br>psychogene Reaktionen<br>emotionelle Reaktionen   | posturale Hypotension<br>Tabes dorsalis<br>Syringomyelie<br>Parkinsonismus<br>Post-Sympathektomie                |
| infektiös-toxisch:   | Sepsis (vor allem gram-negativ)<br>akute Pankreatitis<br>Peritonitis<br>Verbrennungen                             | Infektionskrankheiten (Grippe,<br>Pneumonie, usw.)<br>Intoxikationen  |  |